

Öisi Gmeind

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich Nord

Ausgabe 1
Januar / Februar 2021

Editorial



Die Künstlerin dieser Darstellung der Jahreslosung 2021, Andrea Sautter, schreibt dazu: „Jesus zeigt uns Gott als Vater, der bedingungslos liebt, vergibt, der tröstet und sich dem Menschen mit Erbarmen zuwendet, unverdient und umsonst. Wir als Christen sind hineingestellt in eine einzigartige Welt, mit einzigartigen

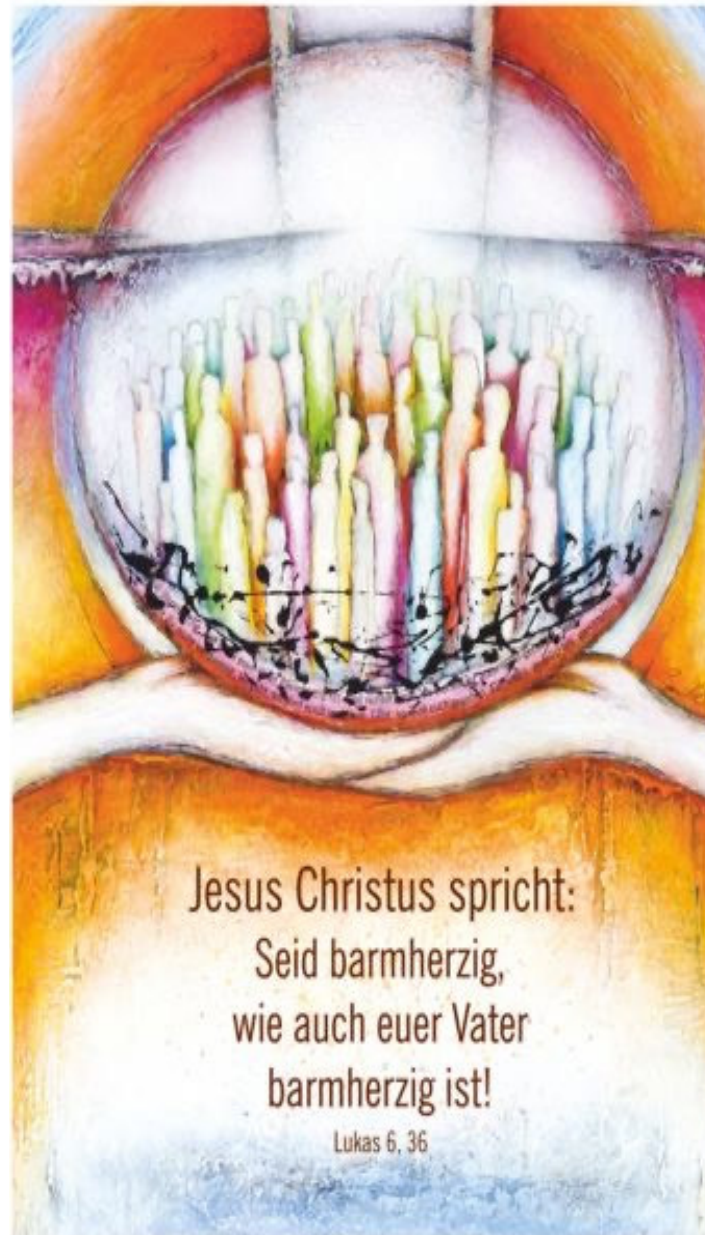
Menschen. Sie ist bunt, vielfältig und bereichernd, doch in ihr zu leben, fordert uns immer wieder heraus, führt zu Versagen, Schuld, verstrickt uns in Sünde und trennt uns von Gott. Doch Jesus fordert uns auf, dass wir versöhnt, aus Gottes Gnade und Liebe leben. Versöhnt mit Gott und auch mit unserem Nächsten. Aber vor allem barmherzig den Feinden gegenüber zu sein – eine Zumutung!

Es gehört Mut dazu, mich von der Not anderer treffen zu lassen und nicht die Augen und das Herz zu verschliessen. Zeit, Kraft und auch finanzielle Möglichkeiten zu teilen. Meinem Nächsten mit Respekt und Achtung zu begegnen, ohne Rücksicht auf Status, Religion, Nationalität und Lebensumstände – nur gerade, weil er Mensch ist, wie ich. [...] Dazu gehört auch, meine eigene Bedürftigkeit anzunehmen, mit leeren Händen vor Gott zu stehen, mich von ihm durch und durch lieben zu lassen, und mich von seiner Barmherzigkeit und Vergebung umarmen zu lassen. Eine riesige Herausforderung, gerade in unserer heutigen sehr leistungsgeprägten Gesellschaft. [...] Und wir dürfen getrost sein, dass letztendlich alles in seinen Händen liegt.“

All das erkenne ich in ihrer Darstellung zur Jahreslosung 2021 und ich glaube: Sie hat recht. Ich erkenne die Menschen in unterschiedlichen Farben, manche ähneln sich mehr als andere. Ich erkenne die Zerrissenheit am Boden einzelner, aber auch die Gemeinschaft im Erdenball. Ich erkenne die liebevoll umsorgenden Hände, die einen Boden bieten. In meinem Leben und im Leben anderer.

Der barmherzige Gott begleite uns in und durch das neue Jahr!

Dominik Schuler



Ja, für mich passt es zusammen!

Für die meisten von uns ist Corona weit weg, es wird erst aktuell, wenn man nach einem Telefonanruf erfährt, dass man sich vermutlich infiziert hat mit dem Virus. Was heisst das jetzt für mich persönlich? Unsicherheit, Ungewissheit, viele Fragen? – Und dann nach dem Test die Bestätigung des Arztes: Ja, der Test war positiv! Wie geht es weiter? Plötzlich kommen mir die Horrorbilder in den Sinn mit den übervollen Spitälern und den Kranken an den Beatmungsgeräten! Und ich frage mich: Will ich das? Soll ich das wirklich auf mich nehmen? Ich bin jetzt 83-jährig und hatte ein gutes und ausgefülltes Leben. Soll ich nun wirklich einem jungen Vater das so nötige Intensivbett streitig machen? – Doch Gott sei Dank muss ich mich nicht entscheiden: Da ich keine Probleme beim Atmen habe, können Marguerite und ich die Isolation von 10 Tagen daheim machen. Es ist keine einfache Zeit, aber wir sind umsorgt von lieben Nachbarn und Freunden und getragen von vielen Gebeten und ermunternden Anrufen der Familie und der Gemeinde! Marguerite erholt sich erstaunlich rasch, nur ich bin noch lange müde und schlapp und das wird wohl noch einige Zeit so sein. Aber das Erstaunliche: Eine Untersuchung beim Arzt zeigt, dass meine Lungenfunktion im Vergleich zu einem Jahr vorher nicht schlechter, ja sogar ein ganz klein wenig besser geworden ist! Für mich ist das ein Wunder, denn einmal mehr hat mich unser Vater im Himmel aus einer lebensbedrohenden Situation gerettet, und dies in seiner unendlich grossen Liebe und Barmherzigkeit! Wahrlich viel Grund zum Danken und Loben.

René Mäder am 29.11.2020

Die Geschichte vom barmherzigen Samaritaner (Lk 10,25-37 aus der Zürcher Bibel)

Da stand ein Gesetzeslehrer auf und sagte, um ihn auf die Probe zu stellen: Meister, was muss ich tun, damit ich ewiges Leben erbe? Er sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du da? Der antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand, und deinen Nächsten wie dich selbst. Er sagte zu ihm: Recht hast du; tu das, und du wirst leben. Der aber wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Jesus gab ihm zur Antwort: Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Räuber. Die zogen ihn aus, schlugen ihn nieder, machten sich davon und liessen ihn halb tot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab, sah ihn und ging vorüber. Auch ein Levit, der an den Ort kam, sah ihn und ging vorüber. Ein Samaritaner aber, der unterwegs war, kam vorbei, sah ihn und fühlte Mitleid. Und er ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm. Dann hob er ihn auf sein Reittier und brachte ihn in ein



Wirtshaus und sorgte für ihn. Am andern Morgen zog er zwei Denare hervor und gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn! Und was du darüber hinaus aufwendest, werde ich dir erstatten, wenn ich wieder vorbeikomme. Wer von diesen dreien, meinst du, ist dem, der unter die Räuber fiel, der Nächste geworden? Der sagte: Derjenige, der ihm Barmherzigkeit erwiesen hat. Da sagte Jesus zu ihm: Geh auch du und handle ebenso.

Anregungen zur Bibelarbeit (aus der SerendipityBibel - Gemeinsam den Glauben vertiefen)

Einstieg

- Was muss passieren, damit du dich auf dem Weg zu einem wichtigen Termin aufhalten lässt?
- Wer war der beste Nachbar, den du je gehabt hast? Warum schätzt du ihn so sehr?

Impulse

- Wie haben die jüdischen Zuhörer wohl darauf reagiert, dass Jesus einen verachteten Samariter zum Helden der Geschichte macht? Wer wäre heute die letzte Person (oder Gruppe), die du dir gern als Vorbild vorhalten lassen würdest?
- Gibt es einen Menschen, der für dich in den letzten Wochen ein „guter Samariter“ war? Wem könntest du in ähnlicher Weise hilfreich begegnen?
- Mit welcher Person aus dem Text kannst du dich augenblicklich am ehesten identifizieren? Mit dem Schriftgelehrten, der gerne knifflige Fragen stellt? Mit Jesus, der unter Druck steht, das Richtige zu tun oder zu sagen? Mit dem Überfallenen, der verletzt und blutend am Strassenrand liegt? Mit dem



Priester oder Tempeldiener, die zu beschäftigt oder zu furchtsam sind, um zu helfen? Mit dem Samariter, der sich nicht schont, um als Mitmensch an einem Menschen zu handeln? Mit dem Wirt, der dauernd angegangen wird, für jemanden oder

etwas zu sorgen?

Wir wünschen einen gesegneten Austausch mit sich selbst und anderen!

Dominik Schuler

Vorschau

Sämtliche Termine von Vorschau sowie Kalender entsprechen den bisher geplanten Veranstaltungen und müssten bei weitergehenden verschärften Corona-Massnahmen allenfalls kurzfristig angepasst werden.

Freitag, 8. Januar

Ökumenische Gebetsnacht, Thema: «Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen» (Joh 15,8-9)

Folgende Stationen werden angeboten:

19.00 Uhr Ref.Kirche Hirzenbach, Altwiesenstr. 170 (bei Schönwetter: draussen) Thema: LIEBE

19.00 Uhr Röm.-kath.Pfarrei Herz Jesu Oerlikon, Schwamendingenstrasse 55, Thema: FRUCHT

19.00 Uhr Online via Zoom, Thema: BLEIBEN

In diesem Jahr kann nur eine Station besucht werden. Weitere Informationen: siehe Flyer.

Freitag 15.1. bis Samstag 16.1.

In dieser Zeit zieht sich das Bezirksleitungsteam in seine alljährliche Retraite zurück und bedankt sich für Anteilnahme, Rückenstärkung und das Gebet, damit es eine gute Arbeit machen und damit der Gemeinde dienen kann.

Sonntag, 24. Januar, 10.00 Uhr

Gemeinsam mit den anderen Kirchen der Ökumene feiern wir Gottesdienst in der Reformierten Kirche Oerlikon. Von dem Thema der Gebetswoche für die Einheit der Christen «Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen» (Joh 15,8-9) lassen wir uns herausfordern. Herzliche Einladung zum Gottesdienst.

In unserer Kirche findet kein Gottesdienst statt.

Samstag, 06. Februar, 17.00 Uhr, Soirée

Thema: Krise als Aufbruch

Eine Seuche stört unseren gewohnten Rhythmus. Ungewissheit, Unplanbarkeit und das Numinose halten Einzug. Das sind wir nicht gewohnt. 'Einen Schritt zurückzutreten' wird einem manches Mal als weiser Rat mitgegeben. Und tatsächlich: Auch viel Positives haben die Schritte bewirkt, die wir zurückgetreten sind. Wenn aus Ängsten und Nöten Früchte entspringen... am 6. Februar in der Soirée.

Gemeindetreff 11. Februar, 14.15 Uhr

Ein Katechismus ist eine Art Lehrbuch für Christen

oder sagen wir «Glaube in ganz kompakter Form». Im Gemeindetreff wollen wir unseren eigenen Katechismus zusammentragen, austauschen, was unsere Lieblingstexte sind, welche uns besonders berühren und bewegen. Eine Kreativwerkstatt im Gemeindetreff. Wer mag, darf gerne vorab oder zum Anlass seine ganz persönlichen Highlights mitbringen.

Voranzeige

Ökumenischer Weltgebetstag, Freitag 5. März

Das Bild zur Liturgie zeigt zentral das «Wort Gottes»: eine Bibel, aufgeschlagen bei Matthäus 7, wo das titelgebende Gleichnis steht. Sie ist umgeben von verschiedenen landestypischen handgeflochtenen Gegenständen und einheimischen Pflanzen. Damit drücken die Ni-Vanuatu-Frauen auf liebevolle Weise die Verbundenheit mit ihrem Land, ihrer Kultur und dem christlichen Glauben aus.



Der Weltgebetstag 2021 kommt aus einem Land, das vermutlich nur wenigen bekannt ist; im März 2015 war es aber den Schweizer Zeitungen eine Meldung wert unter dem Titel: «Zyklon Pam zerstört Vanuatu».

Vanuatu ist ein Inselstaat im Südpazifik, bestehend aus 83 grösstenteils vulkanischen Inseln. Das Land ist anfällig für Bedrohungen durch Naturkatastrophen wie Vulkanausbrüche, Erdbeben, Zyklone und Sturmfluten. So fegte am 6. April 2020 der Zyklon Harold über die nördlichen Inseln Vanuatus und verursachte wieder grosse Zerstörungen; ungefähr 160'000 Menschen (mehr als 50 % der Landesbevölkerung) sind betroffen.

Vanuatu hat viele Schönheiten: weisse und schwarze Sandstrände, Korallenriffe, eine unberührte Natur mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt.

Juliette Pita, die bekannteste Künstlerin von Vanuatu, hat ergänzend zum Titelbild ein Bild geschaffen, das gut zur Aussage der Ni-Vanuatu passt: «Das Land ist für uns wie eine Mutter für ihr kleines Kind.» Das Bild erinnert an den zerstörerischen Zyklon Pam im Jahr 2015. Damals wurde Juliette selbst durch schützende Palmen gerettet; sie ist überzeugt, dass Gott ihre Gebete erhört hat.



Weltgebetstag trotz Corona

Der Weltgebetstag 2021 wird am 5. März stattfinden – wahrscheinlich anders als gewohnt, aber wir werden feiern. Das Schweizer Komitee arbeitet zurzeit kreative Ideen aus, wie der Weltgebetstag in den Gemeinden coronakonform gestaltet werden kann. Die Vorschläge werden anfangs Januar auf der Homepage aufgeschaltet.

Familiennachrichten

Nachruf Ida Beerli

Im September des vergangenen Jahres ist unsere Schwester Ida Beerli heimgerufen worden. Sie durfte 100 Jahre alt werden. Dieses Alter macht Eindruck. Bei Besuchen durfte man erleben, wie sie bis zum Schluss liebevolle Begleitung erfahren durfte. Nun ist sie von uns gegangen. Möge sie in Frieden ruhen.

Abwesenheit Dominik Schuler

04.01.- 09.01. Ferien

In dringenden Fällen erfahren Sie auf dem Anrufbeantworter des Bezirks, wie Sie Hilfe bekommen können.

Geburtstage in unserer Gemeinde

Januar

- 01. Cornelia Signer
- 08. Bruno Forster
- 09. René Mäder (83)
- 22. Thomas Wegmann
- 31. Ursula Herrmann (73)

Februar

- 05. Rosmarie Fivian (84)
- 21. Claudine Brugger (81)
- 28. Traugott Thalman (89)

Adressangaben für Grüsse sind zu finden auf der Gemeindefliste im Mäppchen „Jahresplanung“, das jeweils am Sonntag nach dem Gottesdienst aufliegt.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Mit diesem Vers aus Psalm 139,5 grüsst Sie die Gemeinde, wünscht Ihnen einen frohen Festtag und Gottes Segen im neuen Lebensjahr.



EMK ZÜRICH NORD

Gemeinde Oerlikon
Regensbergstr. 148, 8050 Zürich

Postkonto 80-43615-2
IBAN CH13 0900 0000 8004 3615 2
Evang.-method.Kirche in der Schweiz
Bezirk Zürich Nord, 8004 Zürich

Kontaktadresse:
Evangelisch-methodistische Kirche
Dominik Schuler, Pfarrer
Regensbergstrasse 148, 8050 Zürich
Tel. 044 310 23 90

Redaktionsadresse

„Öisi Gmeind“
Elfi Roth
Regensdorferstrasse 36
8049 Zürich
Tel. 044 341 22 80
sekretariat@emk-zuerinord.ch
Homepage: www.emk-zuerinord.ch

Redaktionsschluss Nr.2: 05.02.2021
Auflage 90 Ex.

Redaktion

René Mäder
Elfi Roth (*Lektorat*)
Dominik Schuler
Pannir Selvam (*Layout*)

Mitarbeit an dieser Nummer

Dominik Schuler
René Mäder